

Marktbericht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **80 (1973)**

Heft [3]

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marktbericht

einkehrten. A. Frohmader selbst konnte zweimal seine Angehörigen in Mexiko besuchen, als er weit über 80 Jahre alt war. Andreas Frohmader war 1931 Witwer geworden, 1944 starb auch seine Tochter, erst 33 Jahre alt. Beides muss ihn tief getroffen haben. Doch jedesmal wusste er sich zurecht zu finden. Seine Rüstigkeit, sein reges Interesse an der Textilschule, am kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Wattwil, die Korrespondenz mit den Ehemaligen in der ganzen Welt und sein lebhafter Geist schenken ihm einen schönen Lebensabend, den er selbst als Gnade empfand. Dankbar war er auch seiner Haushälterin und Betreuerin. Fräulein Olga Löffler, seinen Söhnen und Verwandten. Es bewegt, dass der fast hundertdreißig Jahre alte Mann in seinem letzten Diktat an die Nichte dieser Tage schreiben konnte: «Ein langes, nicht immer leichtes Erdendasein ist zu einem guten Ende gekommen...»

bo

Rohbaumwolle

Auf den Jahreswechsel wurden von einem europäischen Chemiekonzern aus Rationalisierungsgründen und infolge ungünstiger Preisentwicklung für dessen Chemiefasern teilweise ein allgemeines «Gütezeichen» eingeführt, das vor allem die Faserqualität der verschiedenen Produkte garantiert und nicht für Einzelmarken wirbt. Ob dieser neue Weg Erfolg bringt, wird die Zukunft zeigen.

Auf dem Welt-Baumwollmarkt hat sich die Entwicklung zu mehr Klarheit herauskristallisiert, sofern man die Einflüsse der Weltwährungskrise, die naturgemäss hierauf abfärben, nur streifend berücksichtigt. Bekanntlich hat sich Indien mehr an die Pfund-Sterling-Parität angelehnt, in vielen anderen Ländern dürfte die endgültige Festlegung aber erst getroffen werden. Durch das Auftreten Chinas als Käufer auf dem Weltmarkt entstand grundsätzlich eine ganz neue Weltlage. Man spricht von einer Transaktion von rund 200 000 Ballen (à 480 lbs. netto) mit China und einem Gesamtbedarf dieses Landes von über 1,7 Mio laufenden Ballen aus der Ernte 1972/73. Es ist klar, dass dadurch in den Lieferanten-Gebieten ein gewisser Verkaufsdruck vorhanden ist, der nicht unterschätzt werden darf, der aber andererseits auch die grosse Nachfrage und die vorhandene feste Preistendenz widerspiegelt. Auf alle Fälle wird die gegenwärtige Preisbasis zu Eindeckungszwecken als attraktiv angesehen, diese übt aber doch einen hemmenden Verbrauchseinfluss aus.

Auf Grund der momentanen Entwicklung dürfte am 1. August 1973 ein Weltlager von rund 3 Mio Ballen vorhanden sein, und zwar sowohl amerikanische Baumwolle als auch andere Sorten, wobei vor allem Japan's Lager zunehmen dürfte, währenddem die kommunistischen Länder kaum wesentliche Änderungen aufweisen werden. In Anbetracht einer tieferen Einkaufsbasis werden die Erträge der nächsten U.S.-Ernte auf etwas über 12 Mio Ballen geschätzt, die Produktion der anderen Provenienzen dürfte um rund 1 Mio Ballen ansteigen, was einem Totalertrag von rund 45,6 Mio Ballen entspricht. Die China-Ernte dürfte sich nach der hinter uns liegenden Trockenheit wieder erholen, so dass keine zusätzlichen Importe mehr erforderlich sind. Damit geht die Weltproduktion um insgesamt rund 500 000 Ballen zurück.

Dagegen wird der Weltverbrauch in der Saison 1973/74 in fast allen Ländern der steigenden Verbrauchszunahme folgen. Man erwartet vor uns allgemein eine gute Saison, da verschiedene Faktoren auf eine solche Entwicklung hindeuten. Viele Produktionsgebiete, die ihre Dollarwährung bis jetzt nicht veränderten, sind damit beschäftigt, sich den neuen Verhältnissen anzupassen. Bekanntlich bringen aber hohe Baumwollpreise meist einen zurückgehenden Baumwollverbrauch mit sich.

Die statistische Lage wird sich somit für die verschiedenen Saisons auf Grund der letzten Angaben ungefähr wie folgt stellen:

Separatdrucke

Autoren und Leser, die sich für Separatas aus unserer «mittex», Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie, interessieren, sind gebeten, ihre Wünsche bis spätestens zum 25. des Erscheinungsmontes der Redaktion bekanntzugeben.

Ihre «mittex»-Redaktion

Uebertrag

in Mio Bll. (à 480 lbs)	1971/72	1972/73	1973/74
USA	4,3	3,4	5,2
Andere	15,7	18,0	19,0
	10,0	21,4	24,2

Produktion

USA	10,4	13,6	12,2
Andere	46,7	45,6	46,5
	57,1	59,2	58,7

Verbrauch

USA	8,2	7,8	7,9
Andere	47,8	48,6	49,8
	56,0	56,4	57,7

Uebertrag	21,1	24,2	25,2
-----------	------	------	------

In *extralanger Baumwolle* wurde das Baumwoll-Exportprogramm des Sudans der Saison 1973 gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Haltespesen werden bis Ende Dezember des laufenden Jahres keine verrechnet, diese betragen aber nachher monatlich 1 % pro rata bis zum Verschiffsdatum. Infolge der momentanen Währungsschwierigkeiten wurde eine allgemeine Herausgabe der Basispreise verzögert.

Auch in Ägypten wurde ähnlich wie in anderen Ländern infolge der internationalen Währungskrise keine neue Preisbasis bekanntgegeben. Die ägyptische Central-Bank hat vorläufig keine Angaben über die offiziellen Umrechnungskurse veröffentlicht. Peru offeriert momentan praktisch weder Tanguis- noch Pima-Baumwolle, für die früheren Umrechnungs-Zertifikate wird die damalige Dollar-Parität aufrechterhalten.

In der *kurzstapligen rauhen Baumwolle* ist vor allem zu erwähnen, dass Pakistan seine neue Parität zur Dollar-Währung veröffentlichte. 1 US-Dollar entspricht nunmehr Rupees 9.90 anstatt wie bisher Rupees 11.—, was einer Differenz von 11,11 entspricht. Trotz aller internationalen Währungsschwierigkeiten blieb die Basis sowohl in Pakistan als auch in Indien sehr fest. In indischer Bengal-Desi trat vor allem Japan als Käufer auf.

Der Effektiv-Baumwollverbrauch hat infolge dieser Lage eher rückwärtsgehende Tendenz. Interessant ist aber Japan, das Baumwolle trotz der hohen Preise kauft. Beispielsweise schloss Unitika, Japans zweitgrösster Spinnproduzent ein Abkommen ab, wonach dieser mehr als 500 Ballen amerikanischer Baumwolle monatlich für seine mittlere Garnproduktion (zirka 20 %) sicherstellt. Momentan ist es schwer, eine genaue Prognose zu stellen. Die hohen Basispreise wirken eher ausgleichend und die Auswirkungen des Welt-Währungsschaos können kaum vorausgesagt werden.

Wolle

Gegenüber den Auktionen von Ende 1972 haben sich die Preise auf den südafrikanischen Wollmärkten um rund 25 % verteuert. Dies als Ergebnis einer überaus starken internationalen Nachfrage. Auch an den australischen Wollmärkten ist eine steigende Preistendenz festzustellen, wenn auch nicht so ausgeprägt wie in Südafrika. Bei eher geringem Angebot und reger Nachfrage aus Japan, Ost- und Westeuropa erreichte die Teuerung 2 bis 5 %.

Gegenwärtig beschäftigt man sich bei der Australian Wool Corporation (AWC) mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für die Vermarktung von Rohwolle. Die wollverarbeitende Industrie der ganzen Welt wurde aufgefordert, ihre Ansicht zur Rohwoll-Vermarktung mitzuteilen, damit sie bei der Ausarbeitung der Marketing-Vorschläge berücksichtigt werden könnten. Die Abklärung läuft vor allem darauf hinaus, ob der Erwerb der gesamten australischen Wollschur durch die AWC der gangbarste Weg sei, «nach dem sich das seit 100 Jahren geübte arbeitsintensive Woll-Handling als unbeweglich für die heutige Zeit erwiesen habe. Sollte der Ankauf der ganzen Schur befürwortet werden, so sei es dann die Aufgabe der AWC zu untersuchen, wie sowohl die Wollproduzenten als auch die Weiterverarbeiter und die Verbraucher den grössten Nutzen aus dieser Handlung ziehen könnten.»

Wie der Delegierte Yeo kürzlich in Paris ausführte, habe die australische Regierung der AWC die Verpflichtung auferlegt, alle Möglichkeiten der Verwendung von Wolle zu prüfen. «Die von der AWC in Verbraucherländern mit der Industrie gemeinsam betriebenen Versuche dienten der Prüfung technischer Verfahren. Auf keinen Fall wolle die AWC in Gebieten ihrer Kunden tätig werden.»

Das gesamte Weltwollaufkommen der Saison 1972/73 wird jetzt auf etwa 2,590 Millionen Kilo geschätzt. Das sind ungefähr 4 % weniger als in der vorangegangenen Saison.

Im Vergleich mit der vorhergehenden Auktion lauteten die Preise in Durban 5 bis 7 % höher. Bei sehr guter Marktbeteiligung konnten die angebotenen 8910 Ballen Merinowolle, die zu 66 % aus langen, 13 % aus mittleren, 5 % aus kurzen Fasern und zu 16 % aus Locken bestand, vollständig verkauft werden.

Auch in East London konnten 5 bis 7,5 % höhere Preise erzielt werden. Bei guter Marktbeteiligung wurde das gesamte Angebot von rund 2593 Ballen der verschiedenen Faserlängen abgesetzt werden. Das Angebot war jedoch nicht umfangreich genug, um sich ein schlüssiges Bild über die Preisgestaltung machen zu können. Ebenfalls vollständig geräumt wurden 10 Ballen Crossbreds, 782 Ballen grobe und farbige Wollen sowie 1500 Ballen Basuto- und Transkeiwollen.

Bessere Typen und langstaplige Vlieswolle gingen in Invarcargill gegenüber der letzten Auktion in Napir um 5 bis 7,5 % zurück, mindere Typen gaben sogar um 7,5 bis

Literatur

10 % nach. Der Grossteil der 24 393 angebotenen Ballen bestand aus Mutterschaf-Vlieswolle. Es wurde auch eine geringere Menge Lammwolle angeboten. Bei Lammwollen entwickelte sich eine uneinheitliche Tendenz. Die Hauptkäufer stammten aus Ost- und Westeuropa mit Unterstützung von Bradford und Japan.

Verglichen mit der vorangegangenen Auktion lauteten die Preise in Porth Elizabeth um 10 % höher. Die angebotenen 3723 Ballen wurden vollständig verkauft.

Auch in Portland notierten die Preise 2,5 bis 5 % höher. Einige der besseren Skirtings erzielten starke Preissteigerungen. Bei reger Marktbeteiligung konnten sämtliche 18 500 Ballen den Besitzer wechseln. Als Hauptkäufer trat Japan in Erscheinung. Aber auch Osteuropa und die EWG-Staaten traten in Erscheinung. Merinowolle fand besonders starke Beachtung.

In Melbourne waren die Preise vollkommen fest. Von der japanischen Firma Nissho-Iwai wurden für zwei Ballen superfeine Merinos ein Rekordpreis von 930 Cents pro Kilo bezahlt. Es wurden von einem Angebot von 21 800 Ballen der Hauptteil nach Japan verkauft.

Kurse	17. 1. 1973	14. 2. 1973
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	280	275
Crossbreds 58" ϕ	203	206
Antwerpen in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
tip 48/50	227	237
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	196—205	265

UCP

Unternehmungsführung im Strukturwandel — Krise der Dynamik? — Christian Gasser — 212 Seiten, Leinen, DM 26.— — Econ-Verlag Düsseldorf-Wien 1972.

Wer seine Aufgaben als Unternehmer ernst nimmt, kommt nicht darum herum, offen, initiativ und verantwortungsbewusst alle Anregungen zum wirkungsvollen Ausbau der Unternehmungsführung dauernd zu verfolgen.

Gassers Bestreben als Ordinarius an der Hochschule St. Gallen war es, die vielseitigen modernen Bestrebungen und Methoden zu einem einheitlichen Konzept zusammenzufassen. Die politischen und volkswirtschaftlichen Interessen liessen aber in zunehmendem Masse Fragezeichen setzen hinter die Verhältnisse in Gesellschaft und Wirtschaft, in die ein Unternehmen eingebettet ist. Die geistigen Grundlagen des Wachstums- und Leistungsgedankens sind erschüttert. Enorme Aufwendungen zur Verbesserung der «Qualität des Lebens» stehen bevor.

Das die Wirtschaft von gestern und heute kennzeichnende exponentielle Wachstum und die gleichzeitig zunehmende Komplexität fast aller Verhältnisse lässt eine kommende Strukturkrise erahnen, eine Krise der Dynamik.

Mitten in die Problematik dieser Krise werden die Unternehmungen in der Wirtschaft von morgen hineingestellt sein; sie zu bewältigen ist die Aufgabe der Unternehmer und ihrer leitenden Mitarbeiter. Für den echten Unternehmer gibt es keine Kapitulation — und wären die Schwierigkeiten noch so gross. Letztlich aber geht es nicht um technische, wirtschaftliche oder organisatorische, sondern um geistige Aufgaben. Es gilt vor allem anderen, eine bestimmte Form des Zusammenlebens von Menschen glaubwürdig zu vertreten und zu gestalten.

Dazu soll dieses Buch einen Beitrag leisten.